

## Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,  
wir begrüßen Euch zur 215. Montagsdemonstration ganz herzlich.**



*Die Vertrauensleute von H.C. Starck als treue und zuverlässige Partner der Rheinfelder Montagsdemo.*

Wieder einmal hat die deutsche Justiz bewiesen, dass die herrschenden Gesetze die Gesetze der Herrschenden sind.

Der ehemalige Post- Chef Klaus Zumwinkel kam mit nicht einmal einem blauen Auge vor Gericht davon.

Zumwinkel hatte über eine Stiftung in Liechtenstein knapp 970 Tausend Euro hinterzogen. Inzwischen hat er auch 3,9 Millionen an Steuern, Zinsen und Gebühren nachgezahlt. Damit hat er auch Steuern beglichen, deren Hinterziehung aufgrund von Verjährungsfristen in diesem Strafverfahren keine Rolle mehr spielen konnten.

Wie kann ein einzelner Mensch das monatliche Hartz IV- Einkommen von 11111 Dauerarbeitslosen ganz alleine hinterziehen? Unglaublich und skandalös.

Und jetzt die spannende Frage: Welche Strafe bekommt er dafür???

10 Jahre?

7 Jahre?

5 Jahre?

Nein, sagenhafte 2 Jahre - auf Bewährung!

Grund: Zumwinkel hat ein vollumfängliches Geständnis abgelegt und war kooperationsbereit. Also muss er nicht in den Bau, denn in den Knast muss man erst ab 2 Jahre Haftstrafe.

Schon der Namenspate für Hartz IV, Peter Hartz schlüpfte so durch die Maschen der Justiz, in denen nur wir scheinbar Dummen hängen bleiben, oft wegen geringster Delikte. Die Kleinen hängt man – die Großen lässt man laufen, sagt der Volksmund dazu.



**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

## Rheinfelder Montagsdemo



Immerhin bemerkte der Richter noch:

„Herr Zumwinkel hat seine Vorbildfunktion nicht erfüllt. Insofern ist seine Lebensleistung deutlich geschmälert“

Also nicht verwirkt, sondern einfach nur geschmälert.

So ist das nun mal.

Unterdessen hat die begonnene Weltwirtschaftskrise die breite Masse der Bevölkerung weltweit herausgefordert.

Soll man die Krise mitgestalten oder gegen die Abwälzung der Krisenlasten auf dem Rücken der kleinen Leute kämpfen?

Das ist heute die Frage!

Am Donnerstag ist die Fröhschicht bei Renault-Sandouville (Frankreich, Seine-Maritime) in einen selbständigen Streik getreten und auch die Stahlarbeiter von ArcelorMittal im belgischen Chatelet streikten.

Im Raum Dresden sind über 5 Tausend Arbeitsplätze durch die Insolvenz von Qimonda bedroht.

*"Die Wirtschaftskrise trifft mit aller Härte einen großen Teil der Beschäftigten. (...) Obwohl die Beschäftigten, die Arbeitslosen und die Rentner in keinsten Weise dafür verantwortlich sind, sind sie die ersten Opfer"*

So heißt es in einem Aufruf der französischen Gewerkschaften zu einem landesweiten Generalstreik am 29. Januar.

In ganz Europa wächst die Unruhe und die Kampfbereitschaft der Menschen gegen die Abwälzung der Lasten der Weltwirtschaftskrise auf ihrem Rücken.

In Belgien, Island, Griechenland, Lettland, Litauen, Bulgarien und Rumänien wächst derzeit der Protest.

Auch in Deutschland sind die Erwartungen der Beschäftigten in den Tarifrunden groß. Wie bei den Warnstreiks bei der Uni- Klinik in Freiburg.

Immer mehr werden offensive Lohnforderungen als Konjunkturprogramme von uns Beschäftigten aufgestellt.

Jetzt ist es auch wichtig die Bewegung der Arbeitslosen und Rentner zu entfalten.



**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz